Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.35 ℳ, im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.40 ℳ, im übrigen Württemberg 1.50 ℳ. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. | 89. Jahrgang. | Postscheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

№ 94 | Samstag, den 24. April | 1915

Ein glänzender Erfolg bei Ypern!

Amtliches.

Kgl. Oberamt Nagold.

Haferankauf für das Heer.

Nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 22. April ds. Js. beabsichtigt das **K. Kriegsministerium** nach Beendigung des zur Zeit im Bezirk stattfindenden Haferaufkaufs für das Heer in sämtlichen Gemeinden des Bezirks eine genaue Nachprüfung der Zahl der Pferde, sowie der mit Hafer besäten Fläche vornehmen zu lassen, um **festzustellen**, ob etwa **Mengen von Hafer von den einzelnen Besitzern beiseite geschafft, unbefugt verfüttert, verkauft oder sonst verbraucht worden** sind. An der Hand der Vorratserhebungen auf 1. Februar ds. Js. ist es möglich, solche Zuwiderhandlungen bei jedem einzelnen Haferbesitzer festzustellen.

Die Haferbesitzer werden darauf hingewiesen, daß mit **Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ** bestraft wird,

wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte von Hafer beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verfüttert oder sonst verbraucht, verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt.

Es liegt daher in eigenstem Interesse der Besitzer von Hafervorräten, den mit dem Aufkauf von Hafer betrauten Personen oder gegebenenfalls dem Ortsvorsteher oder Oberamt diejenigen Hafervorräte, die ihnen in diesen Tagen nicht abgenommen worden, selbst wenn es sich um geringfügige Mengen handeln sollte, zwecks Ankaufs für die Militärverwaltung **alsbald anzuzeigen.**

Die Herren **Ortsvorsteher** werden beauftragt, ihre Gemeindeangehörigen auf Vorstehendes wiederholt und nachdrücklich hinzuweisen.

Nagold, den 23 April 1915. Amtmann Mayer.

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier,** 23. April. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den gestrigen Abendstunden stießen wir auf unserer Front bei **Steenstraate,** östlich von **Langemarck,** gegen die feindliche Stellung **nördlich und nordöstlich von Ypern vor.** In einem **Angriff drangen unsere Truppen** in 9 Kilometer Breite bis auf die **Höhen südlich von Pilkem** und östlich davon vor. Gleichzeitig **erzwangen sie sich in hartnäckigem Kämpfen den Uebergang über den Ypernkanal von Steenstraate und Het-sas,** wo sie sich auf dem Westufer festsetzten. Die Orte **Langemarck, Steenstraate, Het-sas und Pilkem wurden genommen.** Mindestens **1600 Franzosen** und **Engländer** und **30, darunter 4 schwere englische, Geschütze fielen in unsere Hände.**

Zwischen **Maas** und **Mosel** ist die **Gefechtstätigkeit wieder lebhafter.** Die **Artilleriekämpfe** waren **besonders heftig** bei **Combres, Saint Mihiel, Apremont** und westlich von **Flirey.** Feindliche **Angriffe** erfolgten nur im **Waldgelände** zwischen **Ailly** und **Apremont.** Hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vordersten Gräben ein, wurden aber zum Teil **wieder hinausgeworfen.** Die **Nahkämpfe sind noch im Gange.**

Der von uns genommene Ort **Embermenil,** westlich von **Avricourt,** der gestern von den Franzosen in Brand geschossen wurde, ist von unseren Vorposten **geräumt** worden. Die Höhen nördlich und südlich des Ortes wurden gehalten.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die **Lage im Osten** ist **unverändert.**

Oberste Heeresleitung.

Aug' um Auge!

Am 8. April ist in London eine Liga gegründet worden, die den Vernichtungskampf gegen deutsche Arbeit, deutsches Gut und deutschen Einfluß in der Welt auf ihre Fahne geschrieben hat. „The War on German Trade!" „Krieg dem deutschen Handel!" Das ist die Losung, die durch England hallt! Und man versteht drüben überm Kanal das Freibeutergeschäft! Kurz und inhaltschwer teilte der Kurator des feindlichen Eigentums in Großbritannien prompt mit, daß allein in England und Wales, also ohne Schottland und Irland, mehr als 1700 Millionen Mark deutscher und österreichisch-ungarischer Werte beschlagnahmt oder unter Zwangsverwaltung gestellt worden sind. Da als sicher anzunehmen ist, daß das beschlagnahmte Eigentum aus naheliegenden Gründen längst nicht zum vollen Wert angegeben ist, so wird man den Besitz, auf den England seine Finger der Habsucht gelegt hat, in England und Wales auf über 2 Milliarden und im gesamten englischen Weltherrschaftsgebiet auf eine Summe schätzen müssen, die die französische Kriegsentschädigung von 5 Milliarden übertragt. Damit hat England ein Faustpfand in der Hand, dessen es sich in seinem Vernichtungskampf gegen den deutschen Handel wirkungsvoll bedienen kann und rücksichtslos bedient.

„Schlag, wo du kannst und so kräftig wie du kannst!" sagt der See-Lord Fisher! So hat denn England seinen Raubzug auch auf den deutschen Postverkehr nach dem Auslande und der Uebersee ausgedehnt ohne Rücksicht auf die Flagge der Neutralen. Allein von italienischen Postdampfern sind dem englischen Zensuramt in — Toulon 2300 Postsäcke deutscher Herkunft überliefert worden. Weitere 11 aus Mittelamerika mit dem italienischen Dampfer „Siena" für Deutschland abgegangene Briefposten sind am 1. April von feindlichen Kreuzern beschlagnahmt worden. Welche Werte den Engländern dieser Seeräuberstreich eingebracht hat, wird wohl niemals bekannt werden. Man stiehlt, wo man kann und so sehr man kann! Gewiß, es stehen England die Bestimmungen des Weltpostvereins und des Völkerrechts entgegen. Aber „Heilig ist nur die List, und Krämersinn zählt den Gewinn, der aus Feigheit erwachsen ist." Und die Neutralen? Nun, einige schwache Proteste sind gegen diese britische Seetyrannei laut geworden; man trägt im übrigen, was man nicht ändern kann!

Nun wohl! So muß uns die eigene eiserne Tat helfen! Schon zu lange haben wir gewartet! Zwei Schläge für einen! Deutschland ist Englands bester Kunde! Wir haben ausreichende englische Werte im Lande, die uns schadlos halten können. Und reichen sie nicht innerhalb der der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle, nun, so greift unser Arm weiter nach Belgien, nach Nordfrankreich, nach dem russisch-polnischen Industriegebiet und — will's Gott durch Hindenburgs Taten — auch darüber hinaus! Und weiter können wir mit unseren treuen Waffenbrüdern, Oesterreich Ungarn und der Türkei, feindliche Werte in einem gewaltigen Gebiet gemeinsam fassen und sie in die Masse werfen, die uns als Faustpfand gegen Englands Freibeuterei schadlos halten muß. Hier hilft aber kein Mundspitzen, hier muß gepfiffen sein! Hier muß

Wenn Frieden ist . . .

Einmal wird Frieden sein! — Und jede Stadt,
Das kleinste Dorf wird seine Helden haben
Und Feste feiern wollen; Sorgensatt — —
Vergeßt dann nicht der Helden, die begraben!

Die eingescharrt in fremder Erde ruhn:
Einsam gestorben, wie das Tier im Walde — —
Seid nicht zu laut mit Eurem Festentun:
Denkt an die Gräber auf verlass'ner Halde!

Der Gräber denkt an dunkler Wälder Saum —
An Gräber, tief auf blauem Meeres Grunde —
An Gräber: einsam unter Busch und Baum —
Und sachter fließt das Wort aus Eurem Munde!

Windet ein Trauer-Reis zu jedem Kranz,
Der einem Helden zum Willkomm geboten.
Seid stille von Musik und Spiel und Tanz:
Denn gar zu leicht vergessen wir der Toten!

Margarete Berger in der „Jugend".

Das Kreuz.

Geschrieben am Karfreitag 1915.

Von Hans Heinrich Ehrler*)

Wie viele Knie beugen sich heut vor dem Holz der Schmerzen, wie viel Augen erheben sich zum Stamm des Trostes?

Seltsam groß sehen wir das Werkzeug des Todes als heilig gesprochenes Sinnbild über der Menschenwelt emporgerichtet; und die Menschenphantasie hat den Inbegriff ihrer Einbildung, das Fleischgewordene ihrer Sehnsucht, das Unaussprechliche ihres geheimen Wissens hingerichtet auf den Berg des Glaubens gestellt. Sie hat ihren Gott sterben lassen müssen. Von einem Leichnam leuchtet die Kraft durch die Jahrhunderte.

Begreife ich in dieser Stunde zum erstenmal das Testament? Fromm liebte ich als Jüngling das Buch, jedes Wort darin stand eine vom Himmel heruntergereichte Niederschrift; dann wurde es dem Mann zur Legende, in schönem Gefühl und leisem Heimweh zu lesen. Jetzt aber zittert die haltende Hand und die Seele wird von Offenbarung überströmt.

Welch ein Gesicht geschieht vor mir; das Wesen der Unendlichkeit beugt sich begrenzend herab in einen erdgeformten Leib, um alles mit uns zu sein und zu teilen, wie wir Flüchtigen zu kommen und zu vergehen! Die Geschlechter und Völker wagten sich in den herrlich verwegenen Zauber zu verstricken, in ihrer Einem habe sich der Ewige befristet eingebunden als des Menschen Sohn und der Unsterbliche sei gestorben gleich ihnen.

Wie begreife ich die Macht der evangelischen Erzählung, die Fülle ihrer Wirkung! Tod, Herr der letzten Gewalt, um durch ein finsteres Tor zu gehen, brauchten sie die helle Spur eines vorangehenden Gottes.

Die Welt ist vollgeronnen von dem Licht aus der Geschichte von Golgatha, die zum erstenmal groß verkündete, daß sich ein Sterben aus Liebe begeben habe und als Opfer im neuen Sinn einer geheimen Gemeinschaft der Menschheit. „Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben."

Ist die Geschichte Wahrheit, ist sie Fabel? Vielleicht schaut der Demütige ihre Fügung so hoch und schön, daß er nicht zu unterscheiden unternimmt. Denn sie verlöre keinen Schimmer, wenn sie sich aus dem Drang der Mittergeborenen destilliert hätte, das Wunder der Verbildung aller Angesichter.

Knie beugen sich und Augen erheben sich . . . in dieser Zeit, da das milde Reich jener Botschaft wieder weit entrückt und die friedliche Kirche ihrer Gebote über uns zerbrochen scheinen, da der Tod aus seinen Kammern stieg und die Welt in ungeheuren Schlächtergriffen durcheinanderstürzt. Als wahnsinnig gewordener Alleinherrscher, wie wenn er nie gebändigt, nie versöhnt worden wäre.

Wir schauern vor dem grausamen Widerspiel. Indes das Außerordentliche der Tage hat unsere Augen sonderbar geklärt und zu Augen von Dichtern gemacht. Sie sehen die tieferen Gleichnisse stehen.

Millionen sterben draußen, und Abermillionen töten. In Ost und West ist die Erde aufgewühlt, und die tausende Kilometer der Fronten hin sitzt der Tod auf den Gräben, jedem Soldaten als Gast und Geselle, allen Männern der Völker beigelagerter Schatten. Es gilt ein ungemeines Vertrautwerden, Aug in Aug und Geheimnis in Geheimnis.

Und wir hören daheim, die Deutschen ziehen ihm singend entgegen . . .

Der Dunkle ist ihnen verklärt. Wie vom Schein Golgathas getroffen, erhellt sich sein Weg.

Ja wisset, streitende Brüder, auf jedem, der unter Euch fiel, bricht sich der Strahl einer Erlösung; jeder stirbt einen Tod der Liebe, eines Opfers, den Fürstab, verwandt und würdig des hohen Vorbildes am Kreuz.

*) Wir entnehmen dies dem neuesten Hefte des „März".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die Tat auf Englands Vorgehen folgen wir die klatschende Ohrfeige auf einen frechen Angriff!

Der Seekrieg.

Unsere Hochseeflotte.

WTB. Berlin, 23. April. Amtlich. (Tel.) Die deutsche Hochseeflotte hat in letzter Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Nordsee ausgeführt und ist dabei bis in die englischen Gewässer vorgestoßen. Auf keiner der Fahrten wurden englische Seestreitkräfte angetroffen.

Stellvertr. Chef des Admiralstabs: v. Behncke.

Berlin, 22. April. (WTB.) Von besonderer Seite erfährt die Korrespondenz Piper: Ein in diesen Tagen von einer Unternehmung zurückgekehrtes deutsches Unterseeboot hat den englischen Fischdampfer Glencarse an der schottischen Küste in der Nähe von Aberdeen aufgebracht und ist mit ihm in einen deutschen Nordseehafen eingelaufen. Einem unserer Unterseeboote ist es also möglich gewesen, einen an entlegener feindlicher Küste aufgebrachten Fischdampfer in langsamer Fahrt unbehelligt über die ganze Nordsee hinweg in einen deutschen Hafen einzubringen. Diese Tatsache kennzeichnet in schlagender Weise die Unhaltbarkeit der von englischer Seite verbreiteten Behauptung, daß die britische Flotte die Nordsee beherrsche.

Eine englische Torpedobootsflottille im Kanal.

Aus dem Haag wird dem „Lokal-Anzeiger" gemeldet: Aus Vlissingen wird gemeldet, daß holländische Fischereiboote heute morgen im Kanal eine Flottille von 6 englischen Torpedobooten gesichtet haben, die in östlicher Richtung fuhren.

Staatssekretär von Tirpitz.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral v. Tirpitz, der Begründer und Organisator der modernen deutschen Seemacht, feiert am 24. April sein 50jähriges Dienstjubiläum. Das deutsche Volk nimmt an diesem Ehrentag eines seiner hervorragendsten Männer herzlich Anteil, zumal in einer Zeit, in der die Tatsachen uns beweisen, wie abhängig wir als Staat vom Willen einer anderen Nation wären, wenn nicht noch rechtzeitig eine deutsche Seemacht entstanden wäre, die angesichts selbst für England mit seiner zahlenmäßigen Ueberlegenheit der Seestreitkräfte ein gefährliches Wagnis ist.

Englischer Flaggenmißbrauch.

Berlin, 22. April. (WTB.) Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß der am 22. April von einem deutschen Unterseeboot bei Kap Lundend versenkte englische Dampfer Lockwood der Reederei W. France Fenwick und Co. London beim Sichten des Unterseebootes die norwegische Flagge gesetzt hatte und diese erst nach dem Torpedoschuß mit der britischen vertauschte. Trotz dieser, durch Mißbrauch einer neutralen Flagge versuchten Täuschung wurde das Schiff infolge seines verdächtigen Verhaltens als feindliches Handelsschiff erkannt.

Schwere engl. Verluste bei Ypern.

Berlin, 23. April. (W.T.B.) Aus dem Haag wird der „Tägl. Rundschau" gemeldet: Nach Londoner Privatmeldungen verlautet in den Kreisen des Kriegsministeriums, daß bei den letzten Gefechten an der Eisenbahn Ypern-Comines und um die Höhe 60 die Verluste der Engländer 4000 Tote und Verwundete betrugen.

Times und Daily Mail veröffentlichen laut Berl. Morgenblatt Berichte über den Kampf um die Höhe 60 bei Ypern. Eine gewaltige Explosion hatte einen Krater gebildet, wie ein solcher an Größe in diesem Krieg noch nicht dagewesen sei. Ein ganzes Bataillon setzte sich darin fest. Bei Anbruch der Nacht kamen frische Truppen zur Verstärkung des Laufgrabens. Die deutschen Kanonen hielten jedoch das Gelände derart unter Feuer, daß es die ganze Nacht Granaten regnete und die Engländer schwere Verluste hatten. Bei Tagesanbruch unternahmen die Deutschen einen wütenden Angriff. Trotz der vernichtenden Granaten, des Schnell- und Maschinengewehrfeuers stürzten sie todesmutig vor und erreichten die Laufgräben, wo ein Bajonettkampf einsetzte, der furchtbar war und den ganzen Tag anhielt.

Geschosse mit Gasentwicklung.

Berlin, 22. April. (WTB.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Den 22. April 1915. In einer Veröffentlichung vom 21. d. M. **beklagt sich die englische Heeresleitung darüber, daß deutscherseits „entgegen allen Gesetzen zivilisierter Kriegführung"** bei der Wiedereinnahme der Höhe 60 südöstlich von Ypern **Geschosse,** die beim Platzen **erstickende Gase entwickeln, verwendet** worden seien. Wie aus den deutschen amtlichen Bekanntmachungen hervorgeht, gebrauchen unsere Gegner seit vielen Monaten diese Kriegsmittel. Sie sind augenscheinlich der Meinung, daß das was ihnen erlaubt sei, uns nicht zugestanden werden könne. Eine solche Auffassung, die in diesem Kriege ja nicht den Reiz der Neuheit hat, begreifen wir besonders im Hinblick darauf, daß die Entwickelung der deutschen Chemiewissenschaft es uns natürlich gestattet, viel wirksamere Mittel einzusetzen als der Feind — können sie aber nicht tollen. Im übrigen trifft die Berufung auf die Gesetze nicht zu. Die deutschen Truppen verfeuern keine „Geschosse, deren einziger Zweck ist, erstickende oder giftige Gase zu verbreiten" (Erklärung in Haag vom 9. Juli 1899) und die beim Platzen der deutschen Geschosse entwickelten Gase sind, obschon sie sehr viel unangenehmer empfunden werden als die etwa der gewöhnlichen französischen, russischen oder englischen Artilleriegeschosse, doch nicht so gefährlich wie diese. Auch die im Nahkampf von uns verwendeten Rauchentwickler stehen in keiner Weise mit den „Gesetzen der Kriegführung" in Widerspruch. Sie bringen nichts weiter als die Potenzierung der Wirkung, die man durch ein angezündetes Stroh- oder Holzbündel erzielen kann. Da der erzeugte Rauch auch in dunkler Nacht deutlich wahrnehmbar ist, bleibt es jedem überlassen, sich seiner Einwirkung rechtzeitig zu entziehen.

Was Ihr am Brote spart, gebt Ihr dem Vaterland.

Kanadische Verluste.

Amsterdam, 22. April. (WTB. Nichtamtl.) „Times" meldet aus Toronto: Von dem leichten Infanterieregiment „Princeß Patricia", dem besten Regiment Canadas, das nach dem Kriegsschauplatz abging, dürfte kaum der vierte Teil übrig bleiben. Von den Offizieren, die im Herbst Ottawa verließen, stehen nur noch drei in der Front.

Ein cynisches Wort Greys.

Berlin, 23. April. (W.T.B.) Bei einer Zusammenkunft im Londoner Kolonialinstitut erklärte Grey wie dem „Berliner Tageblatt" aus Rotterdam berichtet wird, es sei Sünde für den Frieden zu beten, bevor die barbarische Anmaßung Deutschlands gebrochen sei.

Beschießung von Pont-à-Mousson.

Paris, 23. April. (WTB.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien" wurde Pont-à-Mousson am Dienstag erneut von den Deutschen beschossen. Mehrere Häuser wurden schwer beschädigt. Eine Person wurde tödlich verletzt.

Die deutsch-österreichische Offensive in Galizien.

Nach dem „Berliner Tageblatt" schreibt „Stockholms Tidningen": In den Karpathen scheinen nunmehr die Rollen ganz und gar vertauscht zu sein. Die russische Offensive hat vollkommen aufgehört. Das bestätigt die heutige amtliche Mitteilung aus Petersburg. Die Russen sehen sich genötigt, sich in ihren Stellungen gegen den gewaltigen Angriff von Seiten der Verbündeten zu verteidigen.

Wien, 22. April. (WTB.) Nach Privattelegrammen der Blätter aus Czernowitz wird seit zwei Tagen nordöstlich von Czernowitz ununterbrochen gekämpft. Die Russen verwendeten die Friedhofsteine von Bojan für Barrikadenzwecke. Ein feindlicher Flieger, der Bomben über Czernowitz abwarf, wurde von einer deutschen Taube nach längerem Kampf in der Luft heruntergeschossen. Die russischen Offiziere waren tot, das Flugzeug vernichtet.

Wien, 22. April. (WTB.) Amtliche Mitteilung vom 22. April mittags: In Russisch-Polen und Westgalizien vereinzelte Geschützkämpfe. An der Karpathenfront wurde ein erneuter Ansturm gegen unsere Truppen am und beiderseits des Uzsokerpasses blutig abgewiesen. Bei den heftigen Angriffen, die teils im wirkungsvollsten Feuer unserer Artillerie zusammenbrechen, teils durch Gegenangriffe unserer Infanterie zurückgeschlagen wurden, erlitt der Gegner abermals sehr schwere Verluste. Vor den Stellungen einer vom Feinde wiederholt angegriffenen Kuppe liegen allein über 400 russische Leichen. — Das Infanterie-Regiment Nr. 12, die Brassoer, Maros-Vasarhelyer Honved-Infanterie-Regimenter Nr. 22 und 24, sowie die gesamte an den Kämpfen beteiligt gewesene Artillerie haben sich besonders ausgezeichnet. 1200 Russen wurden gefangen. In den sonstigen Abschnitten der Karpathenfront, dann in Südostgalizien und in der Bukowina nur stellenweise Geschützkampf und Geplänkel.

Durchbruch der russischen Front.

Berlin, 23. April. Aus Bukarest wird dem Lokal-Anzeiger gemeldet: Ganz Rumänien verfolgt in größter Spannung die Weiterentwicklung der Kämpfe östlich von Czernowitz. Es hat hier den Anschein, als ob die Gefechte, die mit dem Einsetzen nur geringer Streitkräfte begannen, durch das planmäßige Eingreifen Oesterreich-Ungarns den **Charakter einer großen Schlacht** um weit mehr als nur einer örtlichen Bedeutung erhalten hat.

Nach hier vorliegenden Meldungen haben die österreichisch-ungarischen Truppen nach der Durchführung einer heftigen und ununterbrochenen Offensive **die russische Front an mehreren Stellen durchbrochen** und sind **tief in russisches Gebiet in Bessarabien eingedrungen.**

Manche Teile des äußeren **linken Flügels der Russen sind nach der rumänischen Grenze zu abgedrängt** worden. Täglich erscheinen hunderte von Russen bei den rumänischen Grenzposten, um sich hier entwaffnen zu lassen.

Dem Sieger vom Zwinin.

Laut „Täglicher Rundschau" hat der König von Bayern an den kommandierenden General Graf Bothmer ein Glückwunschtelegramm zu der unter seiner Leitung erfolgten Erstürmung des Zwinin gerichtet.

General Pans Erfolge in Rußland.

Von wohlunterrichteter Seite wird des Frankf. Ztg. mitgeteilt, daß General Pau aus dem russischen Hauptquartier sehr enttäuscht zurückgekehrt ist. Der Empfang, den ihm Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch bereitete, war nichts weniger als herzlich. Er behandelte den französischen General mit geringschätziger Herablassung und überschüttete ihn dann mit bitteren Vorwürfen, weil angeblich Frankreich und England den Angriff auf die Dardanellen mit unge-

---

Ist auch umgrenzt und vom Widerpart der Liebe, dem Haß umstellt, worum Ihr Euch hingebt, fließt Eure Inbrunst und Euer Blut nicht uferlos über die Welt, o, Euer Vaterland ist deren ein erwählter Teil; rettet und erhebt Ihr dieses, so tut Ihr gleiches an jener; füllt Ihr das Becken Eurer Heimat mit Kraft, so werden seine Röhren spendend überfließen.

Und jede Eurer Mütter wird eine Schwester Mariens, jede Geliebte eine Schwester Magdalenes sein.

Vielleicht ist es nicht zu stolz gesagt, die Deutschen seien befähigt und berufen, in sich den Sinn des Christentums gereinigt und geweitert zu erfüllen. Aus Euren Briefen sprechen rührend wieder fromm gewordene Gefühle, Schwärmer und Philosophen erstehen, tieferes Fragen und reiere Güte blüht in Euren Gemütern unter dem harten Handwerk auf. Das unfrorene Kameradenherz, wird es ein gefrorenes Bürgerherz geben können? Sie Ihr mit dem Tode Du auf Du gestanden, Ihr werdet einen ernsten Schatz an Seele mitbringen und mit diesem Saft unsere Werke des Friedens durchtränken.

Neulich fand man einen Landwehrmann, in der Ruhe von einem Schrapnell hingemacht. Neben ihm lag aufgeschlagen die Bibel mit dem letzten Kapitel Mose, jener anderen ganz großen Geschichte von dessen Tod, da der Herr dem Führer Israels vom Berg Nebo das Land Kanaan zeigte und sagte: „Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen."

Gehört so, in solchem Leser, nicht auch diese Geschichte uns?

Und wisset wiederum, streitende Brüder, nicht welche Grenzen Ihr dem deutschen Reich erstreitet, wird das wichtige Ziel sein, sondern ob wir darin das Innenreich, das „Reich der Lebendigen", das „gelobte Land" einrichten. In ihm muß sich das Licht jener Erlösung wahren, das uns die nimmer Heimkommenden geschenkt haben.

Denn sehet am Ende, sind die Hunderttausende der Geschiedenen nicht ein Leib und ein Leichnam an dem Kreuz, das auf dem Berg dieses Kriegsjahres über dem Morgengelände der deutschen Zukunft steht? Und Kraft leuchtet von ihm durch die Jahrhunderte.

Der König im Felde.

GRG. Aus Gent wird der Württ. Ztg. geschrieben: Der Besuch unseres Königs bildete diese Woche das große Ereignis in der schönen Hauptstadt Ostflanderns. Ihre Besatzung bildet ja zum Teil das Calwer Landsturmbataillon. Auch eine württembergische Landsturmschwadron war zum Empfang des Königs für diesen Tag nach Gent gekommen. Die Majestät traf am 15. April, abends 6.30 Uhr, in Begleitung des Adjutanten im Automobil vor dem Genter St. Petersbahnhof, dem neuen Hauptbahnhof der Stadt, ein. Auf dem großen weiten Platze davor hatten die württembergischen Landstürmer in einem großen offenen Viereck Aufstellung genommen. Die übrige Genter Besatzung stand an der Straße Spalier, die das Auto des Königs gefahren kam. Hinter den spalierbildenden Truppen hatten sich die zu Gent weilenden ausgangsfähigen kranken und verwundeten Soldaten aller deutschen Waffengattungen zu Lande und zu Wasser angesammelt. Die Fenster des beim Bahnhof gelegenen großartigen Flandria-Palasthotel, das zurzeit deutsches Kriegslazarett ist, waren dicht besetzt und hinter den Truppen auf der Straße hatte sich die schaulustige Genter Bevölkerung aller Klassen, einer langen schwarzen Mauer gleich, angestaut. Außer Feld- und Militärpolizei sorgten Genter städtische Schutzleute, die im schmucken dunkelblauen Feiertagsgewand prunkten, für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Sie wurde nicht im geringsten gestört. Es herrschte ein prächtiges, warmes Frühlingswetter und hoch über dem weiten Platze zog am blauen Himmel ein deutscher Flieger seine Kreise. Der König war in feldgraue Uniform gekleidet. Brausende Hurrarufe der Truppen empfingen ihn, die schwäbischen Landstürmer präsentierten das Gewehr und die vortreffliche Musikkapelle des Calwer Landsturms spielte „Heil unserm König, Heil." Unter den hohen Offizieren, die den König empfingen, waren Generalleutnant Freiherr v. Seckendorff, Generalmajor v. Hügel, Oberst v. Paquin und Oberstleutnant v. Sommag. Nach der Begrüßung besichtigte unser König das Calwer Landsturmbataillon, wobei er den Führer der 1. Kompanie, Hauptmann v. Gaisberg, besonders herzlich begrüßte, ebenso die württembergische Landsturmschwadron. Der König äußerte hierbei sichtliche Freude, alte Angehörige seines Leibregiments in Gent begrüßen zu können. Danach hielt der König eine herzliche Ansprache von der Mitte des Platzes aus an die württembergischen Landsturmtruppen, die von diesen mit dreimaligen donnernden Hurrarufen erwidert wurde. Ein prächtiger Parademarsch der alten schwäbischen Soldaten vor ihrem geliebten Landesherrn beendete das schöne Schauspiel. Der König, der fast ¾ Stunden in ihrer Mitte geweilt hatte, fuhr danach mit dem Sonderzug in die schwäbische Heimat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nügenden Streitkräften unternommen hätten, so daß es weit mehr einem **Scheinmanöver** gleichgesehen habe. Als General **Pau** über Bukarest zu rückkehrte, machte er in der rumänischen Hauptstadt kein Hehl aus seiner Verstimmung. Einigen Rumänen, die sich ihm gegenüber in wenig respektvollen Wendungen über Kaiser Wilhelm äußerten, soll dabei Pau eine ritterliche Zurückweisung erteilt haben.

Aus Aegypten.

Kairo, 22. April. (WTB.) Der Mann, der das Attentat auf den Khediven verübt hat, ist zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Die Gefechte der Türken.

London, 22. April. (W. T. B.) Das Reuter'sche Bureau meldet: Die Gefechte bei Khaiber dauerten mehrere Stunden. Die **britischen Verluste** betrugen ungefähr **70 Tote** und **Verwundete.**

Rußland braucht Munition.

London, 22. April. (WTB.) Daily Telegraph meldet aus Montreal vom 20. April: Die Canada-Car-Company erhielt von der russischen Regierung den Auftrag, **Granaten** im Werte von **50 Millionen Dollars** zu liefern. Ueber Aufträge für Schienen und anderes Material wird verhandelt. Die Aufträge werden unter die canadischen Firmen verteilt.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. April 1915.

Ehrentafel.

Grenadier **Wilhelm Dingler** aus Pfrondorf beim Leib-Grenadier-Rgt. 109 hat die Silberne Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue erhalten. Telegraphist **Schöttle,** Sohn des Gottlieb Schöttle, Säger in Oberschwandorf, erhielt dieselbe Auszeichnung.

Kriegsverluste.

Inf.-Rgt. Nr. 125, Stuttgart. 5. Komp.: Musk. Heinrich **Gall,** Gündringen, l. verw.; Musk. Christian **Großhans,** Gaugenwald, l. verw.; Musk. Gustav **Stopper,** Vaihingen, inf. schw. Verwundung gestorben; Ldwm. Karl **Großmann,** Wart, schw. verw.; Ers.-Res. Karl **Kuhmaul,** Bondorf, vermißt; Ers.-Res. Georg **Gutekunst,** Ebershardt, verw. 6. Komp.: Res. Christian **Zeller,** Oberschwandorf, gefallen; Ldwm. Karl **Bäzner,** Petersmühle, schwer verw.; **Musk.** Karl **Mayer,** Altensteig, l. verw.. 7. Komp.: Kgsfr. Eugen **Monauni,** Nagold, schw. verw.; Uffz. Jakob Friedrich **Hammer** II, Altensteig, schw. verw.; Musk. Friedrich **Müller,** Untertalheim, schw. verw.; Musk. Eugen **Roller,** Hochdorf, l. verw.; Musk. Franz **Häußler,** Unterschwandorf, l. verw. 8. Komp.: Res. Georg **Schmid,** Simmersfeld, verw.; Ldwm. Adam **Kern,** Altensteig Dorf, verw.; Musk. Friedrich **Reutter,** Altbulach, schw. verw. **Inf.-Rgt. Nr. 180, Tübingen-Gmünd,** 1. Komp.: Ldwm. Josef **Wehrstein,** Gündringen, l verwundet. 7. Komp.: Kgsfr. Friedrich **Rauser,** Nagold, l. verw., bei der Truppe. **Dragoner-Rgt. Nr. 25, Ludwigsburg,** 1. Eskadron, Gefr. d. L. Franz **Leins,** Vollmaringen, l. verw.

Die preuß. Verlustliste Nr. 192 verzeichnet: Res.-Inf.-Rgt. Nr. 238: Musk. Fritz **Gall,** (6. Komp.) Altensteig, verst. infolge Krankheit Kgs. Laz. des Garde R. 6. 3. 15.

Reisaufkäufe des Reichs. Der Bundesrat hat am 22. April 1915 eine Verordnung erlassen, durch welche das Reich die Verfügung über solche größeren Reismengen erhalten soll, die spekulativen Zwecken dem Konsum ferngehalten werden. Die Durchführung wird der Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin übertragen.

Spielberg. Bei dem dieser Tage vorgenommenen Aufkauf von Hafer und Brotgetreide wurden bei einem Bürger 13 Zentner Hafer versteckt aufgefunden und sofort beschlagnahmt. Der Betreffende sieht seiner Bestrafung entgegen.

Freudenstadt. Kronenwirt Mayer in Böffingen hat am 1. Febr. einen Vorrat an Weizen und Kernen von 13 Ztr. angegeben. Bei der Erhebung durch den Landjäger vom 25. März hatte er 23. Ztr. Weizen und Kernen. Auf Grund von § 16 Abs. 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 mußten ihm 10 Ztr. ohne Wertersatz weggenommen werden.

r **Freudenstadt.** Der Tuchscherer Gustav Fahrner von hier hat in letzter Zeit im Murgtal gearbeitet. Er ist dort einer Transmission zu nahe gekommen und tödlich verunglückt.

p **Stuttgart.** Die Stelle des Direktors des Steuerkollegiums, Abteilung für Zölle und indirekte Steuern, wurde dem Oberfinanzrat Schubert, beim Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, und die Stelle des Direktors der Bau- und Berg-Direktion dem Vortragenden Rat im Finanzministerium, tit. Direktor v. **Rösch,** übertragen.

r **Stuttgart.** Man schreibt dem Neuen Tagbl. aus Ulm: Aus einem in Neu-Ulm durchgekommenen Lazarettzug wurden hier 60 Verwundete ausgeladen, die aus den Kämpfen von Sirey kamen. Darunter befindet sich auch ein Mann, an dem der Arzt gegen 60 Verletzungen feststellte. Die Wunden wechseln von der Größe einer Erbse bis zur Eigröße. Der arme Mensch, der aber guter Dinge ist, erhielt die Verwundungen durch eine Granate, die ihn mit Steinen, Erde und Geschoßteilen überschüttete.

p **Stuttgart.** Wie verlautet, sollen heuer auch in den württembergischen höheren Schulen drei schriftlichen Prüfungen versuchsweise ausfallen.

r **Luftnau.** Unter der hiesigen Kinderwelt sind die roten Flecken ausgebrochen.

p **Oberndorf.** Beim Spatzenschießen wurde der 20jährige Johann Paul Gäckle in Hochmössingen von einem losgehenden Schuß so unglücklich in die Brust getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Strümpfelbach (Remstal). Die Frühkirschen stehen in voller Blüte. Bis nächsten Sonntag wird die Blüte allgemein sein.

r **Schramberg.** Gastwirt David Stuffi zur Holzwälderhöhe in Appenau fuhr mit seinem Fahrrad das Wolfbachtal abwärts. Eine Strecke oberhalb Schapbach-Dorf stürzte er mit dem Rad und fiel in die Wolf, wo er tot aufgefunden wurde.

r **Leutkirch.** Dieser Tage ist ganz unerwartet rasch der regierende Graf von Erbach Wartenberg-Roth auf Schloß Rot a. R. gestorben. Die Beisetzung findet morgen in Michelstadt im Odenwald statt.

Letzte telephonische Nachrichten.

Kopenhagen, 24. April. (Priv.-Tel.) Pariser Blätter melden, in der Gegend von **Dixmuiden** und **Bixschoote** werde **erbittert gekämpft.** Am Tage seien an dem Kampfe die beiderseitige Artillerie und in der Nacht große Infanteriemassen beteiligt.

Wien, 24. April. (Priv.-Tel.) Nach **außerordentlich heftigen Kämpfen errangen unsere Truppen gemeinsam mit der deutschen Armee große Erfolge am Pruth und Dnjestr.** Die **Unsrigen drückten den äußersten russischen Flügel** ein und befestigten einen wichtigen Stützpunkt der russischen Operationslinie. Gleichzeitig rückten die Unsrigen im Dnjestrgebiet bei Tatri vor und **erzwangen sich nach heftigem Kampf den Flußübergang.** Die Russen erlitten schwere Verluste.

Kopenhagen, 24. April. (Priv.-Tel.) An der **Wiedererrichtung** der **Befestigungswerke von Przemysl** wird fieberhaft gearbeitet. Aus Przemysl ist nunmehr die in Gefangenschaft geratene **österreichisch-ungarische Garnison abtransportiert** worden. Nur die Kranken und Verwundeten hat man in der Festung gelassen.

Berlin, 23. April. WTB. Die Besatzung S. M. Schiff „Ayesha" (Landungskorps S. M. Schiff „Emden") ist am 27. März in dem arabischen Hafen Lidd (südlich von Dschidda) angekommen, nachdem es ihr gelungen war **zum zweitenmal den englisch-französischen Bewachungsstreitkräften zu entgehen** und **300 Meilen langen Seeweg von Hodeida** nach **Lidd unbemerkt vom Feinde** zurückzulegen. Auf dem Weitermarsch zu Lande wurde sie von Arabern, die von den Engländern bestochen waren, angegriffen. In hartem, dreitägigen Kampfe wurde der Angriff der Räuberbande abgeschlagen, womit der Weg zur Hedschasbahn frei war. Leider hat die tapfere Schar hiebei schwere Verluste erlitten.

Genf, 24. April. (Priv.-Tel.) **Ypern** wurde in der vorletzten Nacht einem dreistündigen Bombardement ausgesetzt. In dem bisher verschont gebliebenen Stadtteil, wo die **Engländer** ihr **Hauptquartier** aufschlugen, war die Beschießung besonders wirksam. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr bedeutend.

Bekanntmachung.

Der auf **3. Mai ds. Js.** in Ergenzingen fällige **Viehmarkt** ist wegen der Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche vom K. Oberamt Rottenburg **verboten worden.**

K. Oberamt.
Amtmann Mayer.

Den 23. April 1915.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend
vom 26. April bis 1. Mai.
Nagold 29. April Krämer- und Viehmarkt.
Wildberg 1. Mai „ „ „

Mutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.
Zeitweilig bedeckt, in der Hauptsache trocken.

Hiezu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 16 und der Schwäbische Landwirt Nr. 8.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Tschorn. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Untertalheim.

Lang- u. Sägholzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen am

Samstag, den 1. Mai 1915, nachmitt. 1½ Uhr,

412 Stück Lang- und Sägholz
mit 354 Fm. der I—V. Klasse
im Submissionswege.

Liebhaber werden eingeladen, Offerte beim Schultheißenamt einzureichen, und es erfolgt die Eröffnung und die Beschlußfassung über den Zuschlag um die oben angegebene Zeit auf dem hiesigen Rathaus, wobei die Liebhaber anwohnen können.

Das Holz ist schön und hat günstige Abfuhr.
Auszüge können bei Waldmeister Wehle bestellt werden.

Schultheißenamt.

Kuppingen, OA. Herrenberg.

Stammholzverkauf.

Am Montag, den 26. April 1915,

kommen im hiesigen Gemeindewald zum Verkauf:

Tannenlangholz:

12 Stämme I. Kl., 23 II. Kl., 23 III Kl., 13 IV. Kl., 26 V. Kl., zusammen 114 Fm.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an der Straße Kuppingen-Nagold.

Nachmittags 1 Uhr.

Buchenstämme:

9 St. I. Kl., 28 II. Kl., 5 III. Kl. 12 Birken mit 4,00 Fm. 19 Aspen. 20 Stück eichene und birkene Stangen.

Zusammenkunft auf der Herrenberg Nagolder Straße am untern Waldrand.

Auszüge können von der Waldkasse bezogen werden.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Waschhaus-Verpachtung

am nächsten **Montag,** 26. April, morgens 8½ Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei. Nur in der Nähe des Wasch- und Badehauses (Vorstadt) wohnende Pachtliebhaber kommen in Betracht.

Pferchverkauf

am nächsten **Montag,** 26. April, morgens 8 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei in **Nagold** gegen bare Bezahlung. Bergherde kommt auf Vollmaringer Berg.

Nagold.
Suche zwei kräftige

Schreiner-Lehrlinge

nach auswärts.
Näheres zu erfragen bei

H. Lutz, z. Eisenbahn.

Nagold.
Einen kräftigen, ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Carl Hölzle,
Sattler und Tapezierermstr.

Voranzeige betr. Langholz-Verkauf.

Aus den hiesigen städtischen Waldungen werden in nächster Zeit verkauft:

131	Festm.	Langholz	I. Kl.,
211	„	„	II. „
296	„	„	III. „
251	„	„	IV. „
283	„	„	V. „
95	„	„	VI. „

Nähere Auskunft erteilt der stellv. Waldmeister Gemeinderat Schuler.

Den 23. April 1915.

Stadtpflege Haiterbach.

Niederlage für Nagold: **Berg & Schmid.**

Nagold.
Einen ordentlichen

Jungen

von achtbaren Eltern nimmt in die Lehre.

Karl Bertsch, Flaschnermstr.

Nagold.
Ein freundl., großes

Zimmer

hat zu vermieten.

G. Klingel.

Nagold.
Eine freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör hat bis 1. Juli zu vermieten

Christ Hörmann, Pflästerer, alt, bei Johs. Buz, Schreiner, wohnh.

Ia. Neueste **Kleider-Satin-Reste**
Pfd. 1.95, sowie hunderte and. Art. Reste. Versand g. Nachn. mind. Postkolli Textilwarenvertriebsgesellschaft Straßburg i. E., Hohenlohestr. 24.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gewerbeschule Nagold.
Anmeldung der neueintretenden Schüler.

Sämtliche **neu eintretenden** Lehrlinge, auch die in den hiesigen Fabriken beschäftigten, **auswärts** wohnhaften Lehrlinge und Arbeiter haben sich

Montag, den 3. Mai, abends 7 Uhr,

im Gewerbeschullokal (Stähle'schen Fabrikbau) einzufinden.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß auch **die aus der Volksschule Entlassenen, die nicht** sofort nach ihrer Entlassung in eine **Lehrstelle** eintreten können, zur Anmeldung zu erscheinen haben.

Die übrigen Schüler (von II. und III. sowie von IVb und IV. c) haben sofort in dem für sie bezeichneten Unterricht zu erscheinen. (Vgl. dann Gesellschafter vom kommenden 27. April.)

Nagold, am 17. April 1915.

Bodamer.

Frauenarbeitsschule Nagold.
Der neue Kurs
beginnt am 3. Mai.

Es wird unterrichtet in Hand-, Maschinen- und Kleidernähen mit dem dazu gehörigen Musterschnitt, Sticken und Wollsach und jede andere Art weiblicher Handarbeiten, Putzmachen, Buchführung, Geometrisch- und Freihandzeichnen.

Anmeldungen nimmt entgegen die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung und jeden Tag von 11—12 und 3—5 Uhr in der Frauenarbeitsschule die erste Lehrerin Frl. **Clara Mayer.**

Der Vorstand.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr!

Am Montag, den 26. April 1915, abends 8 Uhr,

findet im Gasthof zur Traube die

Korpsversammlung

statt (§ 12 der Statuten).

Tagesordnung:

1. Bericht über den gegenwärtigen Mannschaftsstand.
2. Kassenbericht.
3. Jahresbericht.
4. Bekanntgabe des Uebungsplans 1915.
5. Sonstiges.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando.

Was kostet eine Tasse Marco Polo Tee?

1/2 Pfd. kostet 90 Pfg. bis 150 Pfg.
Ergiebigkeit 200 bis 250 Tassen pro Pfd.

so daß eine große Tasse sich auf nur 1¼ bis 3 Pfg. berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten.

Daraus ergibt sich, daß Marco Polo Tee — selbst die Preislagen von M 4.–, 5.– u. 6.– das Pfund — im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen Zeit der Teuerung so vieler Nahrungs- u. Genußmittel sich niemand den Genuß einer Tasse feinen Tee zu versagen braucht.

Verkaufsstellen in Nagold bei den Herren: Heinrich Gauß, Heinrich Lang, Friedrich Schmid.

Nagold.

Einkalk-Eier

empfehle nur I. Qualität verschiedene Sorten bei sofortiger Bestellung **längstens bis Dienstag,** den 27. d. Mts., da Grossisten nur einige Tage Vorzugsofferte halten.

M. Keck,
Obst-, Gemüse- u. Eierhandlung,
Tel. 76.

Nagold.

Neue Aegypter-

Zwiebeln

und

Linsen

sind wieder eingetroffen bei

Berg & Schmid.

Schul- u. Arbeits-Anzüge
für jeden Beruf
empfiehlt bei guter Qualität und mäßigen Preisen.

Chr. Theurer,
Herrenkonfektion,
Nagold.

Nagold.

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz und Gartenanteil hat bis 1. Juli zu vermieten.

M. Koch, Möbelschreinerei.

Ein bereits noch neues großes

Gartenhaus

mit Ziegeldach verkauft d. Ob.

Iselshausen, 24. April 1915.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Onkel

Daniel Renz, Spinner,

nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntagnachmittag 4 Uhr in Iselshausen statt.

Iselshausen, 23. April 1915.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten, machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tante und Schwägerin

Pauline Beutler, geb. Gutekunst,

im Alter von nahezu 40 Jahren nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:
der Gatte: **Karl Beutler,** Hilfswärter, mit seinen Kindern.

Beerdigung Sonntagnachmittag 3 Uhr.

---

10 tüchtige Eisendreher

für Granaten können sofort eintreten.

Christian Pfeiffer,
Pforzheim, Durlacherstr. 22.
Abteilung: Heereslieferung.

Besonderheiten: *Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife.*
Gegründet 1833.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. G.

Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.

Vertreter in allen grösseren Plätzen.

Suche zum sofortigen Eintritt einen

Pferdeknecht

Friedrich Bühler,
Mindersbach.

Ein fleißiges

Mädchen,

im Alter von 16 Jahren zur Mithilfe in Haus- und Feldarbeit wird gesucht.

Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

Im Felde

leisten bei Wind u. Wetter vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sichern Erfolg.

Appetitanregende feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 ₰, Dose 50 ₰
Kriegspackung 25 ₰, kein Porto

Zu haben in **Apotheken** sowie bei: Fr. Schmid in Nagold, Chr. Walblinger z. Löwen in Haiterbach, Wilh. Widmann in Unterjettingen, Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr. Schöttle in Ebhausen, Wilhelm Rentschler in Rotfelden, Ernst Kitzler in Baiersdorf.

Metzger-Lehrlinggesuch.

Ein ordentlicher, kräftiger Junge kann die Metzgerei gründlich erlernen bei

K. Haug,
Gasthaus und Metzgerei z. Krone,
Weilderstadt.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am Sonntag Jubilate, den 25. April, 1/2 10 Uhr Predigt. L. 237.
1/2 2 Uhr Christenlehre: Söhne.
1/2 8 Uhr Kriegsbetstunde.
Mittwoch 28. April, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 25. April: 9 Uhr Predigt u. Amt. 1 1/2 Uhr Andacht.
(Montag 9 1/2 Uhr in Altensteig).
Jeden Abend 7 1/2 Uhr Kriegsbetstunde.

Gottesdienst der Methodistengemeinde in Nagold:

Sonntag, 25. April, vormittags 1/2 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.
Mittwochabend 8 Uhr Gebetstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neue Damenhüte.

Vielseitige vornehm gewählte Auswahl in jeder Art, auch in **Formen, Blumen, Federn, Reihern usw.**

Sachgemässe **Anfertigungen** und **Umänderungen** nach **eigenen, Wiener** und **Berliner Modellen.**

ALBERT MANN, Stuttgart,
Inhaber Benno Bunikowski — Königstr. 47 gegenüb. Wilhelmsbau-Haltestelle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw